



1

Mitteilungen der

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Oberösterreichischer Musealverein – gegründet 1833

32. Jahrgang

August 2002

Heft 3

WICHTIGE TERMINE IM HERBST

7. September 2002

**Visualisierte Linzer Klangwolke
Harmonices Mundi – Von der Harmonie der Welt**

7. – 12. September 2002

**Ars-Electronica-Festival
Unplugged – Kunst als Schauplatz globaler Konflikte**

14. September 2002

Tag der offenen Tür der Linzer Stadtverwaltung

14. – 15. September 2002

Tag der oberösterreichischen Freilichtmuseen

15. September 2002

Klassische Linzer Klangwolke

15. September – 5. Oktober 2002

Brucknerfest Linz 02

22. September 2002

**Tag des offenen Denkmals
Technische Objekte der aktuellen Denkmalpflege**

19. – 20. Oktober 2002

Tag des offenen Ateliers

26. Oktober 2002

**Musikalischer Spaziergang im Linzer Schloss
16 Ensembles und Künstler bieten 35 Auftritte**

Unser Ehrenmitglied

Univ.Prof. wirkl.Hofrat Dr. Franz Carl L I P P

ist am 30. Mai 2002 in Bad Ischl verstorben.

*„Sein Leben und Wirken galt Land und Leuten,
Sitte und Brauch, Art und Tracht.
Seine Wissenschaft der Volkskunde und dem Museum.
Seine Liebe der Heimat.“*

Geboren am 30. Juli 1913 in Bad Ischl, Studien an den Universitäten Wien und Graz (1933-1938) in den Fächern Germanistik, Geschichte, Philosophie und vor allem Volkskunde. Nach der Promotion (1938) vorerst Mittelschullehrer, ab 1939 Leiter der Volkskunde-Abteilung am OÖ. Landesmuseum Francisco-Carolinum, unterbrochen durch den Kriegsdienst. 1961 Ernennung zum Vizedirektor und 1975 zum Direktor (bis 1978). Ausbau der Volkskundeabteilung und Gestaltung zahlreicher Ausstellungen am Landesmuseum, aber auch an anderen Museen (zB Steyr, Bad Ischl). Große Verdienste beim Aufbau des OÖ. Heimatwerkes und bei der Erneuerung der oberösterreichischen Volkstrachten im Sinne einer angewandten Volkskunde. Dabei kam die wissenschaftliche Tätigkeit nicht zu kurz, wie die stattliche Liste der Publikationen zeigt, darunter einige Standardwerke wie „Österreichische Bauernmöbel“ (1980). Nach der Habilitation an der Universität Wien jahrelange Lehrtätigkeit mit dem Titel eines a. o. Universitätsprofessors. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft I. Klasse sowie die Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich. Dem OÖ. Musealverein gehörte er seit 1950 als Mitglied an und war von 1975 bis 1984 im Präsidium tätig. Am 29. September 1993 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Das Kulturleben Oberösterreichs hat einen wichtigen Vertreter verloren. Unser ehrenvolles und dankbares Gedenken ist ihm sicher.

G.W.

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte:

Rosemarie Fruhstorfer M.A., Lohnsburg; Ing. Josef und Paula Ganglbauer, Bad Hall; OSR Johannes Hackl, Schwanenstadt; Harald Hörmanseder, Zell an der Pram; Traude Kunsch, Linz; Dr. Wolfgang Lerch, Linz; Karl Peböck, Pregarten; Gabriele Scheitler, Meggenhofen; Margarete Weinberger, Linz; Mag. Cornelia Werth, Linz; Helga Zehetner, Leonding.

Sterbefälle (soferne sie dem Verein zur Kenntnis gelangt sind):

Prof. Pia Bockhorn, Linz; Hofrat Dr. Gerwig Mandl, Großraming; Trude Schwarz, Linz; Gerda Wrba, Linz; Univ.Prof. Dr. Josef Zötl, Gutau.

Personelles:

In der Präsidiumssitzung am 27. Juni 2002 wurde Frau **Karin Angerer** einstimmig in das Präsidium kooptiert. Ihr obliegt es, die diversen Veranstaltungen des Vereins organisatorisch zu betreuen, was sie auch jetzt schon mit großem Einsatz und Erfolg erledigt.

Ehrungen:

Unser langjähriges Mitglied **Felix Manzenreiter** wurde am 27. Juni 2002 von der Kulturdirektion der Oberösterreichischen Landesregierung mit dem Titel

„Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege“

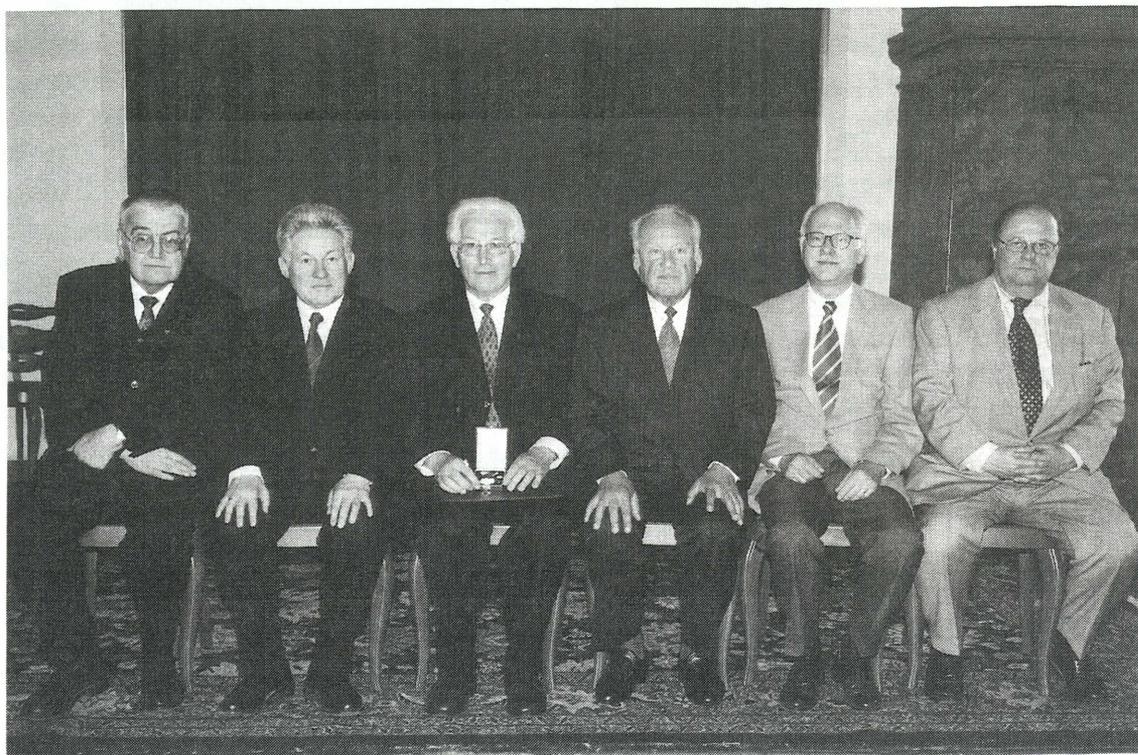
ausgezeichnet. Die Gesellschaft für Landeskunde gratuliert zu dieser verdienten Ehrung.

Am 7. Mai 2002 wurde das langjährige Mitglied unseres Vereinspräsidiums

Hofrat Dr. Walter Aspernig

mit der Kulturmedaille des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Damit wurde seinem verdienstvollen Wirken für die Landeskunde und Kulturgeschichte seiner Heimatstadt Wels, aber auch von ganz Oberösterreich die verdiente Anerkennung erwiesen.



Nach der Auszeichnung fanden sich sechs Herren zu einer Aufnahme zusammen: v.l. HR Dr. Winkler, Landeshauptmann Dr. Pühringer, HR Dr. Aspernig, Altlandeshauptmann Dr. Ratzenböck, Univ.Prof. HR Dr. Haider, Hon.Prof. HR Dr. Heilingsetzer.

JAHRBUCH 146/2001 ERSCHIENEN

Aus dem Inhalt:

Karina Grömer: Neolithische Siedlung mit Lengyelgrab in Leonding. Die Stellung Oberösterreichs im Früh- und Mittelneolithikum

Manfred Schmitzberger: Die Tierknochen aus der mittelneolithischen Kreisgrabenanlage Ölkam (Oberösterreich)

Rupert Breitwieser und Christian Stradal: Neues zur neolithischen Pfahlbaustation Kammerl/Attersee

Stefan Moser: Die latènezeitliche Siedlung von Neubau bei Traun. Neue Funde keltischer Schrötlingformen aus Oberösterreich

Raimund Karl: Latènezeitliche Gräber aus Frauenstein /Inn, OÖ.

Wolfgang Klimesch: Eine neue römische „Villa rustica“ im Gemeindegebiet von Steinhaus

Josef Engelmann: Römische Badeanlage in Thalham, KG Schönering

Christine Schwanzar: Ein neuer Fibeltyp aus dem römischen Oberösterreich

Christine Schwanzar: Römisches Brandgrab mit Kästchen aus Lauriacum, Enns-Lorch

Wolfgang Klimesch: Notbergung zweier spätrömischer Bestattungen in Alkoven

Edeltraud Aspöck: Merowingerzeitliche Grabfunde aus Fischlham-Hafeld. Reste eines bayerischen Reihengräberfeldes

Stefan Moser: Eine karolingerzeitliche Spatha des 8. Jahrhunderts aus Enns und eine Bauernwehr des 15. Jahrhunderts

Alice Kaltenberger: Zum Forschungsstand der Keramik des 10./11. bis 20. Jahrhunderts in Oberösterreich

Alice Kaltenberger: Frühneuzeitliche Keramik aus dem Linzer Schloss, Tummelplatz

Erwin M. Ruprechtsberger und Peter Trebsche: „Allerlei Hefenwerk“ – Töpfereiabfall aus der Werkstatt eines Hafnermeisters um 1600 in Linz (mit einem Beitrag von *Bernhard Pichler und Roman Sauer*)

Wolfgang Klimesch: Projekt „Burg Schärding“

Wolfgang Klimesch: Kanalarbeiten im Kreuzganghof des Stiftes Engelszell

Wolfgang Klimesch: Archäologische Untersuchungen im Bereich der Baugrube des von der Stadtgemeinde Traun geplanten Veranstaltungssaales (Parz. 2/4 OG Traun)

Werner Pichler: Die Felsbilder des zentralen und nördlichen Salzkammerguts

Werner Pichler: Die Felsbilder des Oberösterreichischen Salzkammerguts. – Eine zusammenfassende Analyse

Regina Jungwirth: Erwerbsfischerei an Donau und Nebenflüssen im Raum Eferding

Rudolf Stanzel und Jörg Strohmam: Hans Hauenschild (1842-1901). Schicksal eines österreichischen Erfinders

Heinz Niederleitner: In weiter Ferne, so nah. – Der Eichmann-Prozess in drei oberösterreichischen Parteizeitungen
Nachrufe und Besprechungen

Zum Beitrag von Manfred Schmitzberger

Die Tierknochen aus der mittelneolithischen Kreisgrabenanlage Ölkam können Maßtabellen als Ergänzung des Aufsatzes im Sekretariat abgeholt oder angefordert werden!

Um Versandarbeit sowie Portokosten etwas einzusparen, wurden in unseren Mai-Mitteilungen die im Nahbereich wohnenden Mitglieder ersucht, das Jahrbuch bis zum Beginn der Ferien im Vereinsbüro abzuholen. Zu unserem großen Leidwesen haben jedoch nur wenige von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht. Das Jahrbuch wurde daher erst im Verlauf der Ferien versandt.

Das Linzer Schlossmuseum und die kulturwissenschaftlichen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums

von Bernhard Prokisch

Als im Jahr 1963 das neu adaptierte und eingerichtete Linzer Schlossmuseum feierlich eröffnet wurde, fand nicht nur eine bedeutende denkmalpflegerische Leistung ihren Abschluss – das in seiner Substanz gefährdete Objekt bedurfte umfangreicher und aufwendiger Sanierungsmaßnahmen – sondern auch ein kulturelles Großprojekt, dem eine weitsichtige kulturpolitische Entscheidung zu Grunde lag:

Bereits 1952, noch in der unmittelbaren Nachkriegszeit also, war die Entscheidung gefallen, die „Schlosskaserne“ kulturellen Zwecken, konkret der Errichtung der kulturhistorischen Schausammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums zu widmen. In den Jahren 1953-59 wurde die bauliche Sanierung durchgeführt und ab 1960 erfolgte die Einrichtung des Museums in fruchtbarer Zusammenarbeit der Sammlungsleiter mit dem Architekten Karl-Heinz Hattinger, die einen der bedeutendsten Museumsbauten der österreichischen Nachkriegszeit entstehen ließ. Das fachliche Konzept der Darstellung der Kunst- und Kulturgeschichte Oberösterreichs erhielt dabei einen adäquaten ästhetischen Rahmen, der in fast „minimalistisch“ zurückhaltender Art und Weise zwischen der historischen Bausubstanz der Räume und dem kostbaren Sammlungsgut vermittelte.

Das inhaltliche Konzept, im Bereich der Kunstsammlungen wesentlich von der stark ästhetisch orientierten Persönlichkeit Benno Ulms bestimmt, umfasste eine Darstellung der Kunst- und Kulturgeschichte des Landes: Der Besucher gelangte im Erdgeschoss in der archäologischen Abteilung vorerst in die Frühzeit Oberösterreichs, bevor ihn im ersten Obergeschoss die Kunst des Mittelalters und der Neuzeit bis etwa 1800 und im zweiten Obergeschoss ein Rundgang durch die Volkskunde, eine Gesamtdarstellung des Kunstgewerbes, ferner die technikgeschichtliche Sammlung sowie die Galerie mit der bedeutenden Sammlung von Bildern des 19. Jahrhunderts erwarteten. Auf dem Rückweg zum Eingang konnte man sich noch über die Wehrgeschichte des Landes informieren und durchschritt schließlich das „landestypische“ Mostmuseum in den Souterrainräumen sowie die eisenbahngeschichtliche Sammlung und die große Wagenhalle.

Dieses in sich sehr stimmige Konzept musste später in Teilen mehrfach verändert werden, als man Platz für das beginnende „Zeitalter der Sonderausstellungen“ und Raum für einen Veranstaltungssaal benötigte; den weitaus schmerzlichsten Verlust stellte dabei zweifelsohne der Abbruch der gesamten archäologischen Schausammlungen in den 80-er Jahren dar.

So ist nun das Linzer Schlossmuseum fast vier Jahrzehnte alt geworden und seit einigen Jahren wird an einer behutsamen Erneuerung der Dauerausstellung gearbeitet, die dringend nötige Änderungen, Ergänzungen und Korrekturen mit einem pietätvollen Umgang mit dem überlieferten Bestand zu verbinden trachtet. Die Grunddisposition eines auf die unmittelbare und möglichst unbeeinträchtigte Begegnung mit dem Original ausgerichteten „Objektmuseums“ wird beibehalten und ebenso versucht, die ästhetische Haltung der Erstausrüstung trotz der unumgänglichen Eingriffe nicht zu zerstören. Einzelne Räume erhalten auch einen ganz neuen Inhalt, der aber jeweils auf den Gesamtcharakter Rücksicht nimmt, wie etwa die Sammlung Kastner, das neue Münzkabinett und zuletzt ein Raum, der erstmals geschlossen die Bestände des Museums an Werken der Renaissancekunst zeigt. Die Verstärkung des Informationsangebotes durch ausführlichere Beschriftungen und Raumblätter in Verbindung mit den umfangreichen Vermittlungsprogrammen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist uns dabei ein besonderes Anliegen, das durch die begonnene Herausgabe einer Reihe von Führern (derzeit liegen drei Hefte vor) für die einzelnen Sammlungsteile ergänzt wird.

Trotz der großzügigen Raumverhältnisse im Linzer Schloss können jeweils nur Teile des gesamten Sammlungsbestandes gezeigt werden, wie dies für Museen vom Typ des Oberösterreichischen Landesmuseums üblich ist, die ja nicht nur „Schauhäuser“ darstellen, sondern vom Beginn ihres Bestehens an immer als Archive der heimischen Sachkultur fungierten und damit einen

eminenten konservatorischen und wissenschaftlichen Zweck verfolgten; unzählige Objekte haben im Laufe von mehr als eineinhalb Jahrhunderten hier Unterschlupf gefunden und konnten so für die Zukunft bewahrt werden. Natürlich bedarf auch dieser für das Publikum unsichtbare Teil der kulturwissenschaftlichen Sammlungen der fachgerechten Aufbewahrung, der Pflege und der ständigen Betreuung, ohne die die Zeit ihren Tribut fordern würde. Für die Aufbewahrung der Studiensammlungen reichte der Raum im Linzer Schloss bereits zur Zeit der Errichtung bei weitem nicht aus, und die stetig wachsenden Bestände forderten immer mehr Depotraum. Eine weitere kulturpolitische Entscheidung für das Landesmuseum, durchaus vergleichbar mit jener aus den 50er-Jahren hat hier im Jahr 2001 endlich Abhilfe geschaffen: Mit der Überantwortung eines großen Depotgebäudes gehen die kulturwissenschaftlichen Studiensammlungen des Museums in eine neue Ära.

So lässt sich die Zielrichtung des kulturwissenschaftlichen Bereichs am Oberösterreichischen Landesmuseum in einer dreifachen Aufgabenstellung umreißen. Die Fortführung der Erneuerung der Dauerausstellung im Schloss soll auch in Zukunft die Positionierung dieses Hauses als dem „klassischen“ Kunst- und Kulturmuseum des Landes unterstreichen, die Pflege, Bearbeitung und Erweiterung der Sammlungen muss auch in Zukunft auf hohem Niveau weitergeführt und damit die Fachkompetenz des Museums gesichert werden, und schließlich dient ein möglichst breit gefächertes Sonderausstellungsprogramm der Weitergabe musealen Wissens an eine interessierte Öffentlichkeit.

00000000000000000000000000000000

EINLADUNG ZUM VORTRAG

Unser Präsidiumsmitglied Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler spricht zum Thema

„DIE MODERNISMUSKRISE IN OBERÖSTERREICH“

Zeit: Freitag, 18. Oktober 2002, 17,30 Uhr

Ort: Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz, Bethlehemstraße 20

Im Vortrag geht es um die kirchliche Konfliktsituation in der Diözese Linz am Beginn des 20. Jahrhunderts, die sich aus dem Widerstreit von Beharren und Aufbruch ergab. Ein Musterbeispiel der Auseinandersetzung stellt die Dichterin Enrica von Handel-Mazzetti dar (+8.4.1955 in Linz), deren Werk wegen seiner ökumenischen Ausrichtung in konservativen Kreisen auf Ablehnung stieß.

**Der Vortrag findet im Rahmen eines öffentlich zugänglichen Symposions zum Thema
Darf ein Katholik modern sein?**

**Die Modernismuskrise zu Beginn des 20. Jahrhunderts
statt, das von der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker an den Kath.-Theologischen
Fakultäten und Hochschulen abgehalten wird.**

Das Symposion beginnt am 18. Oktober 2002 um 16 Uhr.

Am Samstag, 19. Oktober 2002 finden Vorträge um 9, 10 und 11 Uhr statt.

Vorgesehene Themen:

Rom und der Antimodernismus (J. Gelmi); Modernismus in Österreich und Böhmen (P. Hofrichter);

Modernismus und Österreichische Bischofskonferenz (M. Kronthaler); Modernismus in Russland (E. Suttner)

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Karin Angerer und Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 9. September 2002 ab 9 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10,30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für Exkursion ausgegeben.

Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

Im Interesse der einzelnen Teilnehmer sollen die Gruppen nicht zu groß sein, da die weiter hinten Stehenden den Vortragenden schlechter hören bzw. die Exponate nicht gut sehen und dann mit Recht nicht zufrieden sind. Daher wird darauf geachtet, dass die **Teilnehmerzahl von 40 Personen** nicht überschritten wird.

Wir bitten die Teilnehmer, ihre Handys während der Veranstaltungen ausgeschaltet zu lassen!

11. September 2002 (Mittwoch)

Eine Donaureise vor 200 Jahren

Der Verlauf des Donautroms vereint an seinen Ufern alle Landschafts- und Kulturformen, dazu wechselnde Siedlungen und Bauformen, Städte und Burgen, Dörfer und Fischerorte. Der Wiener Adolph Kunke (1777-1838), der sich bald auf Lithographien verlegt hatte, schuf unter anderem auch eine Serie mit Ansichten von der Donau von ihrem Ursprung bis zur Mündung. Nicht weniger als 264 Blätter sind in den Jahren 1819-1826 erschienen, von denen nunmehr eine repräsentative Auswahl gezeigt wird. Die Ansichtenfolge ist äußerst wertvoll, denn nirgends kommt die völkerverbindende Aufgabe der Donau so deutlich zum Ausdruck wie an diesen hier ausgestellten Lithographien aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico (Dametzstraße 23)

15,00 Uhr

Ermäßigter Eintritt

19. September 2002 (Donnerstag)

Zikaden – tierisch laut

Wer kennt nicht den laut zirpenden Gesang der Zikaden rund um das Mittelmeer? Doch schwer ist es, sie zu finden, denn ihre Tarnung macht sie fast unsichtbar. Entdeckt man doch eine, ist man von ihrer Größe beeindruckt. Die meisten Zikadenarten sind aber wesentlich kleiner, und so kommt es, dass dieser interessanten Insektengruppe meist viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Allein in Mitteleuropa gibt es etwa 900 Arten. ihre interessante Biologie wird mit Hilfe von Modellen, Präparaten, Tonbeispielen und hervorragenden Fotos dargestellt; auch ein reich bebildertes Katalogbuch ist erschienen.

Ort und Zeit: Biologiezentrum des oö. Landesmuseums (J.W.Kleinstraße 73)

15,00 Uhr

Ermäßigter Eintritt

27. September 2002 (Freitag)

Nach St. Pölten und zum Stift Lilienfeld

Die knapp vor den Ferien durchgeführte Exkursion wird wegen des großen Interesses nunmehr wiederholt. In der neuen Landeshauptstadt St. Pölten werden wir das modere, interessante Regierungsviertel des Landes aufsuchen und mit einer Spezialführung die zum Teil futuristisch anmutenden Gebäude besichtigen. Anschließend – sozusagen als Kontrastprogramm – geht es in

die historische Altstadt zu ihren wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Dom, Franziskanerkirche, Karmeliterinnenkirche, Institut der Englischen Fräulein usw.)
 Nach der Mittagspause fahren wir in das romantische Traisental hinein bis nach Lilienfeld und besichtigen dort das Stift mit seiner herrlichen Kirche sowie die ausgezeichnete Ausstellung „800 Jahre Stift Lilienfeld“, wo wir auch vieles über den Zisterzienserorden selbst erfahren werden. Nach einer Jausenpause im Stiftsstüberl geht es dann heimwärts.

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: DI Arch. Günter Kleinhanns, Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Eintritte und Führungen für Mitglieder € 33,-
 für Angehörige € 36,-

Die Exkursion findet bei mindestens 30 Teilnehmern statt

4. – 6. Oktober 2002 (Freitag bis Sonntag)

Landeskundliche Exkursion in das Tiroler Oberland

Als „Oberland“ wird das Inntal westlich von Zirl bzw. der Martinswand bezeichnet. Es war wesentlich länger als das „Unterland“ von rätoromanischer Sprache und Volkskultur geprägt, was sich sowohl im Brauchtum wie vor allem in der Siedlungskultur (alte „Massendörfer“) ausdrückt. Neben einigen geologischen Besonderheiten bietet das Oberland mit seinen Seitentälern auch eine Reihe großartiger Kunstdenkmale. Das „Ötzi-Dorf“ bei Umhausen wird ebenso besucht wie das für die Tiroler Geschichte so bedeutende Zisterzienserstift Stams. Unser Standquartier ist ein ****Hotel mit freier Benutzung der Saunalandschaft in Landeck im Stadtteil Perjen.

Fahrtverlauf:

Freitag: Linz – Autobahn – Waidring (bedeutende Barockkirche mit interessanten Deckenfresken) – Inzing (Mittagsrast) – Stams (Besichtigung des Zisterzienserstiftes) – Locherboden (ehemaliges Bergbaugebiet; Wallfahrtskirche) – Holzleithensattel – Imst (Besichtigung der gotischen Pfarrkirche; Heimatmuseum mit Schemenlaufobjekten) – Landeck

Samstag: Landeck – Ötztal mit Stuiben-Fall (höchster Wasserfall Tirols) – Umhausen (Pfarrkirche mit Fresken um 1350; Führung durch den archäologischen Freiluftpark „Ötzi-Dorf“) – Pitztal mit Wenns (Pfarrkirche; Mittagsrast) – Piller (bronzezeitliche Kultstätte) – Jerzens – Stanzertal mit Grins (altes Massendorf, Sommersitz der Margarethe Maultasch) – bei Schönwetter Möglichkeit zur knapp einstündigen, fast ebenen Wanderung nach Stanz (Geburtshaus von Jakob Prandtauer; Führung durch eine Feindestillierie mit Verkostung) – Landeck

Sonntag: Landeck (Führung durch das Bezirksmuseum in der alten Burg; Pfarr- und ehemalige Wallfahrtskirche „Maria am Walde“) – Zams (Mittagsrast) – Autobahn – Lofer (Nachmittagspause) – Autobahn – Linz.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Hofrat Dr. Dietmar Assmann, Linz

Busfahrt, Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen, Verkostung in Stams,
 2x Halbpensionen in Doppelzimmern für Mitglieder € 185,-
 für Angehörige € 200,-

Einbettzimmer-Zuschlag € 11,- pro Nacht

19. Oktober 2002 (Samstag)

Kirchen von ehemaligen bairischen Stiften in Oberösterreich II.

Als Fortsetzung der Exkursion im vorigen Herbst suchen wir Kirchen im Alpenvorland und im oberen Innviertel auf. Mit Ausnahme von Ostermiething und St. Radegund (Stiftspfarrn von Raitenhaslach)

gehörten alle Kirchen zum Augustiner-Chorherrenstift St. Nikola in Passau. Die Kirchen bieten in Architektur und Ausstattung eine ausgewogene Mischung von Gotik und Barock.

Wir beginnen mit der großangelegten hochbarocken Landkirche zu **Bad Wimsbach**, suchen dann die Filialkirche in **Wim** auf und anschließend die spätgotische Pfarrkirche von **Roitham**. Nach der Mittagspause in Ebenzweier wechseln wir in das obere Innviertel und fahren zuerst nach **Ostermiething** zur Pfarrkirche, die in einer beherrschenden Lage gegenüber der Alpenkette thront. Die hochbarocke Wandpfeilerkirche weist eine erstklassige Einrichtung auf. Schließlich besuchen wir noch die kleine spätgotische Pfarrkirche in **St. Radegund** hart am Steilufer der Salzach. Eine Jausenpause ist in St. Marienkirchen am Hausruck (Zwetschkenpofesen!) eingeplant.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Prof. Adolf B o d i n g b a u e r Steyr

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen, Eintritte und Trinkgelder

für Mitglieder € 30,-

für Angehörige € 33,-

24. Oktober 2002 (Donnerstag)

Gotik im Mühlviertel II.

Die Ausstellung über gotische Flügelaltäre im Schlossmuseum in Freistadt ist Anlass für diese zweite Exkursion ins Mühlviertel. Wir beginnen diesmal in **Hellmonsödt**, wo wir die spätgotische Kirche mit bedeutenden Grabmälern der Starhemberger besuchen. Weiter geht es über **Schenkenfelden** (interessante Inschrift am Kirchenportal) nach **Waldburg** mit seinen drei gotischen Flügelaltären, einem bemerkenswerten Kruzifix und dem einzigartigen gotischen Gestühl. In **St. Peter** holen wir den letzten Mal nicht möglichen Besuch beider gotischer Kirchen nach. In **Freistadt**, wo wir auch Mittagspause halten, steht die Ausstellung im Schlossmuseum im Mittelpunkt. Der Nachmittag bringt uns nach **St. Michael ob Rauhenödt** mit seinem höchst originellen Flügelaltar. Natürlich ist auch ein Besuch in **Kefermarkt** vorgesehen, ehe wir in **Gutau** die Kirche besuchen. Nach einer Jausenpause geht es über Pregarten zurück nach Linz.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Dr. Lothar S c h u l t e s , Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen, Eintritte und Trinkgelder

für Mitglieder € 30,-

für Angehörige € 33,-

30. Oktober 2002 (Mittwoch)

93. Linzer Spaziergang: Der alte Dom

Die größte und bedeutendste Barockkirche von Linz wurde von Pietro Francesco Carlone im Auftrag des Jesuitenordens errichtet und 1678 geweiht. 1785 wurde sie zur Domkirche der neu gegründeten Diözese Linz ausersehen und behielt diese Stellung bis zur 1909 erfolgten Weihe des „Neuen Domes“. Seither heißt die Jesuitenkirche auch „Alter Dom“. Das Innere wirkt vor allem durch seine Weiträumigkeit und seine plastische Ausschmückung sowie durch den Hochaltar, der von einem gewaltigen Stuckvorhang umgeben wird.

Ort und Zeit: Vor dem Domportal in der Domgasse

15,00 Uhr

Führung: Hofrat Dr. Johannes S t u r m , Linz

Freiwillige Spenden erbeten

12. November 2002 (Dienstag)

Die Etrusker – Wegbreiter der Römer

Wohl kaum ein anderes Volk auf der italischen Halbinsel hat die spätere römische Kultur so sehr geprägt und beeinflusst wie die Etrusker. Eine Auswahl äußerst bemerkenswerter Tongefäße wird in

der Ausstellung gezeigt sowie aus Ton gefertigte Votivgaben aus etruskischen Heiligtümern. Größte Bewunderung ringen uns aber die Erzeugnisse der Bronze- und Metallhandwerker ab und vor allem Schmuckstücke aus Gold, welche den Blickpunkt der Ausstellung bilden.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico (Dametzstraße 23)
Ermäßigter Eintritt

15,00 Uhr

MUSEUM LAURIACUM ENNS Sonntagsführungen / jeweils um 10,30	
15. September: Pfadfinder in Enns und Österreich (Ausstellung) 22. September: Tag des offenen Denkmals 29. September: Pfadfinder in Enns und Österreich (Ausstellung) 6. Oktober: Abteilung Volkskunde 13. Oktober: Franz Stelzhamer Jubiläumsausstellung 20. Oktober: Abteilung Römerzeit 26. Oktober: Tag der offenen Tür	3. November: Römisches Deckenfresko und Silbergeschirr 10. November: Galerie „Enns im Bild“ 17. November: Abteilung Volkskunde 24. November: Urgeschichte 1. Dezember: Abteilung Römerzeit 8. Dezember: Waffensaal und Garnisonsgeschichte 15. Dezember: Rokoko-Saal und sakrale Kunst 22. Dezember: Römisches Deckenfresko
Veranstaltungen: 22. September: Die Ennser Zuckerfabrik – Werden und Auflösung 9. Oktober: Franz Stelzhamer Jubiläum 26. Oktober: Orgelkonzert 4. Dezember: Der Dom zu Linz. Der Bauherr und sein Dombaumeister	

Das Gedächtnis der Kirche Oberösterreichs

100 Jahre Diözesanarchiv Linz: Ein modernes Dokumentationszentrum der Diözese Linz – 12 Millionen Dokumente vom Jahr 1300 bis heute

Das Diözesanarchiv ist das historische Dokumentationszentrum der Bistumsverwaltung, es ist das Archiv für alle Dienststellen der bischöflichen Kurie und deren zugeordneten Einrichtungen. Es sichert alle Dokumente von pastoraler, rechtlicher und historischer Relevanz und dient damit der Verwaltung der Diözese und der Erforschung ihrer Geschichte.

Das Archiv fungiert als zentrale Anlaufstelle für kirchen- bzw. diözesangeschichtliche Recherchen, die aufbereiteten Bestände stehen über den kirchlichen Bedarf hinaus allen Forschungsinteressenten zur Verfügung.

Die Dokumente sind ein Spiegel unserer Kultur im Lande, insbesondere des Lebens der katholischen Kirche in Oberösterreich von der ausgehenden Barockzeit bis zur Gegenwart. Sie umfassen u. a. Urkunden, Grafiken, Fotos von Persönlichkeiten, Pfarrorten und von kirchlichen Gebäuden, Korrespondenzen des Bischofs mit den Pfarren, Dokumente der Caritas, des Pastoralamtes, der Kirchenfinanzen sowie zum Schulwesen. Zahlreiche Sonderbestände dokumentieren die Geschichte von kirchlichen Institutionen und Einrichtungen (Domkapitel, Priesterseminar, Katholisch-Theologische Privatuniversität, aber auch Musikalia, kirchliche Presse, etc.). Die Aktenmenge umfasst ca. 12 Millionen Dokumente. Die älteste Originalurkunde im Hause stammt aus dem Jahre 1300 (Ablassbrief für Geboltskirchen).

Hallstatts neue Museumswelt

Von Reinhold Tauber

Man steht an sicherer Position und sieht zu, wie eine gewaltige Mure zu Tal donnert – wie es hier in der Realität in tausenden Jahren immer wieder zu beobachten und zu erleiden war.

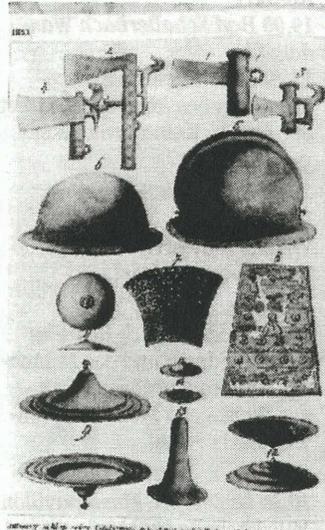
Man kann selbst eine bergmännische Sprengung vornehmen.

Man kann genau recherchieren, von wo am 20. September 1750 der Brand ausging, der nahezu den ganzen Ort zerstörte.

Man kann in 26 Räumen eine Zeitreise durch 7000 Jahre unternehmen, ohne das schützende Dach über der ganzen Weltgeschichte, fokussiert auf einen Ort und sein Umfeld, verlassen zu müssen.

Hallstatt. Die Gräberfunde, die seit 1846 im Salzberg-Hochtal gemacht und von Bergmeister Johann Georg Ramsauer in Zusammenarbeit mit seinem Mitarbeiter Isidor Engl in gewissenhafter Weise betreut und dokumentiert wurden, waren derart Aufsehen erregend, dass die historische „Kernzone“ der Funde, datierend von 800 bis 400 v. d. Z., als Hallstatt-Zeit in die kulturhistorische Einordnung einging. Wobei bald klar wurde, dass die Funde im Salzberg in Einzelfällen bis ca. 5000 v. d. Z. zurück zu datieren sind (neueste Analysen erbrachten die Bestätigung).

1888 wurden die meisten und wertvollsten bis dahin gemachten Funde in das Naturhistorische Museum in Wien verbracht. Doch mit der Gemeinde und der Erschließung der Dachstein-Region verbundene Pioniere wie Friedrich Simony bauten schon seit 1844 museale Sammlungen auf, die nach wechselvollen Schicksalen bis zu diesem Jahr in zwei voneinander getrennt gewesenen Häusern die Vorgeschichte und die Marktgeschichte dokumentierten. 1997 entwickelte sich die Idee, alles zusammenzuführen in das bisherige prähistorische Museum und in ein



Prähistorischer Schmuck, historische Dokumentation Fotos: Museum



angemietetes Nebenhaus. Dieses Projekt wurde mit starker Hilfe des Landes durchgezogen (Kostenpunkt ca. 1,5 Mio. Euro) und ist nun neben der Erlebniswelt im Salzberg ein absolut attraktiver Anziehungspunkt in dem Zentrum des Weltkulturerbes Hallstatt-Dachsteinregion.

1980 war in Schloss Lamberg (Steyr) die Hallstatt-Zeit Thema der Landesausstellung. Nun gibt es sozusagen eine kleine Landesausstellung auf Dauer dort, wo das Thema hingehört. Auch im Stil. Denn die Konzeption der Dauer-Schau stammt von Manfred Quatember, Hochbau-Fachmann des Amtes der Landesregierung und bisher Gestalter von zehn Landesausstellungen. So geht es von Raum zu Raum treppauf, treppab vom Keller bis zum Dachgeschoss durch 7000 Jahre in Verbindung mit Hallstatt. Mit vielen multimedialen und -funktionalen Elementen, die den Besucher zur für seine Interessen unterteilbaren Information anregen. Mit dezenten und doch höchst effektiven Raumnutzungen, mit geschickter Einbindung auch der Fertigkeiten von Holzfachschul-Studenten. Mit einem für die Jugend höchst reizvollen Aktiv-Raum im Dachgeschoss, der schnell auch

zu einem Veranstaltungszentrum umfunktioniert werden kann.

Auf wirklich fesselnde Weise werden Wirtschafts- und Kulturgeschichte, die in dieser riesigen Zeitspanne kaum anderswo so kontinuierlich und fund-untermauert dokumentiert wird, werden Geologie und Pioniergeist, wird der Kampf gegen übermächtige Natur lebendig. Museumspädagogisch effektiv, alle Altersschichten ansprechend.

Als die Direktion des Naturhistorischen Museums in Wien feststellte, was hier an Museums-Qualität heranzuwuchs, erklärte sie sich spontan bereit, die wertvollsten Exponate, über die sie seit 1888 verfügt, wieder Hallstatt zur Verfügung zu stellen.

Ein Ausflugsstern nach Hallstatt macht nun noch mehr Sinn als früher, und regnen darf es auch, wenn's sein muss. Mindestens eine Stunde braucht man, um – auch schnellfüßig unterwegs – das attraktive Informationsangebot auch nur annähernd zu nutzen.

Geöffnet je nach Jahreszeit von 9 bzw. 10 bis 16 oder 19 Uhr (ganzjährig zugänglich). Montags geschlossen. Eintritt: Einzelkarte sechs Euro, Senioren oder in Gruppe fünf, Jugendliche, Militär, Studenten drei. Eltern mit Kindern (gleich, wie viele) 16, Mutter bzw. Vater allein mit Kindern elf Euro.

Info: www.museum-hallstatt.at



Kultur hat einen Partner

KULTUR IST SINNLICH.
Kulturförderung ist sinnvoll.
Wir unterstützen
kulturelle Projekte - und
das seit vielen Jahren.

SPARKASSE 
Oberösterreich

www.sparkasse.at

Herausgeber und Medieninhaber:
Gesellschaft für Landeskunde (OÖ. Musealverein)
Redaktion: Prof. Emil Puffer Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Parteienverkehr:
Montag und Mittwoch 9,00 – 12,00 Uhr
Tel. 0732-770218

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich
Konto Nr. 0200-302610 BLZ 20320

DVR: 522368

P.b.b.
Sponsoring-Post
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
GZ 02 Z 030526 S